

Modulhandbuch für einen Zertifikatskurs im Themengebiet queere Psychologie und Beratung (Kooperation zwischen VLSP* e.V. und EH Ludwigsburg)

(Genehmigt am 01.09.2023 im Ausschuss für Fort- und Weiterbildung der EH Ludwigsburg,
ergänzt am 01.10.2026)

Was bedeuten die vielen Labels *lesbisch, schwul, bi-, asexuell, trans*, intergeschlechtlich, queer* ect. für die Menschen, die sich damit bezeichnen? Welche Rolle spielt die LSBTIQ*-Community für queere Menschen? Wie kann Diskriminierungs- und Gewalterfahrungen begegnet werden? Wie wirken sich gesellschaftliche Fortschritte (z. B. das Selbstbestimmungsgesetz) und Rückschritte (z. B. zunehmende Gewalttaten gegenüber Isbtqi* Menschen) individuell aus? Welche Rolle spielen sozialer Status, Religion, kulturelle und andere soziale Merkmalen? Über welche besonderen Ressourcen verfügen Isbtqi* Menschen? Wie kann eine LSBTIQ* wertschätzende beraterische oder therapeutische Begleitung gestaltet werden? Wie können transgeschlechtliche Menschen in der Transition gut unterstützt werden? Welche Fragen haben Isbtqi* Menschen in Bezug auf Sexualität und dem Finden und Gestalten intimer Beziehungen?

Diese und ähnliche Fragen sind Thema im Weiterbildungsangebot „Queere Psychologie für Therapie und Beratung“. Psychotherapeut*innen und Berater*innen stehen vor der anspruchsvollen Herausforderung, innerhalb ihrer heterogenen Gruppe von Klient*innen auch Isbtqi* Menschen kompetent zu unterstützen. Die Haltung „Ich behandle alle gleich“ reicht dazu nicht aus. Es braucht LSBTIQ*-spezifisches Fachwissen und Auseinandersetzung mit der eigenen Haltung zu sexuellen Orientierungen und geschlechtlicher Vielfalt.

In der Weiterbildung lernen sie die Rahmenbedingungen für Isbtqi* Menschen, Diskriminierungsstrukturen, Ressourcen und Intersektionalitätsaspekte kennen und in ihrer therapeutischen/ beraterischen Arbeit zu berücksichtigen. Sie erweitern Ihre Kompetenzen zur Unterstützung für Isbtqi* Menschen im Rahmen von sieben Modulen. Jedes Modul besteht aus ein bis drei Präsenztagen und Treffen in Peergruppen dazwischen, zur Vertiefung der Lerninhalte. Die Module sind:

- Preseminar
- Grundlagen zum Thema LSBTIQ* (inkl. Paare und Familien, verschiedene Lebensalter, Gender- und Queer-Theorie)
- rechtliche und medizinische Aspekte zu Transgender, Intergeschlechtlichkeit, Familie und Kinderwunsch

- LSBTIQ*-Menschen in Psychotherapie, Beratung und Psychiatrie (inkl. historischer Entwicklung und Selbstreflexionen zu eigenen Arbeitsfeldern)
- Intersektionalität mit anderen sozialen Kategorien (z. B. Religion, Ethnizität, Alter, Klasse) und Diversity-Kompetenz
- Sexualberatung
- Abschlusskolloquium

Formales

Format: Zertifikatskurs

Dauer:

7 Module mit insgesamt 14 Präsenztagen, verteilt auf 8 Wochenenden (jeweils Freitag/Samstag), davon 4 in Ludwigsburg, 4 online.

Modulübersicht:

Modul		Präsenzzeiten (Std.) pro Wochenende (WE)								Selbstlernzeit		Σ
Nr.	Titel	WE 1	WE 2	WE 3	WE 4	WE 5	WE 6	WE 7	WE 8	(Std.)		(Std.)
	Modus:	online	in LB	online	online	in LB	online	in LB	in LB	allein	Gruppe	
M1	Preseminar	7										7
M2	Grundlagen		7	7						8	6	28
M3	Medizinisch/rechtlich		7	7	7					8	6	35
M4	Therapie/Beratung				7	14				8	6	35
M5	Intersektionalität						7	7		8	6	28
M6	Sexualberatung						7	7		8	6	28
M7	Abschlusskolloquium								7	12		19
Σ (Std.)		7	14	14	14	14	14	14	7	59	30	180
		98								82		

Prüfungsleistung: Abschlusskolloquium in Form schriftlicher Ausarbeitung (Präsentation) und mündlicher Abschlussprüfung

ECP: (1 CP = 30 Stunden) gesamt: 6

Workload: 98 Std. Präsenz/ 82 Std. Selbstlernzeit/ 180 Std. gesamt.

Kosten: 2.300,00 € Frühbuchungsrabatt bis 10.10.2026, danach 2.500,00 €

Der Zertifikatskurs ist nur komplett buchbar.

Finanzierung: Teilnehmer*innen-Gebühr

Zulassung

Zugelassen werden Bewerber*innen, die aktiv therapeutisch oder Beraterisch tätig sind, mit folgenden akademischen Abschlüssen:

- Psycholog*innen/ Psychotherapeut*innen mit Diplom / Bachelor / Master in Psychologie oder Mediziner*innen
- Diplom / Bachelor / Master aus den Bereichen Soziale Arbeit / Erziehungswissenschaften
- Vergleichbarer sozial- bzw. verhaltenswissenschaftlicher erster berufsqualifizierender Studienabschluss
- Aufgrund besonderer fachlicher Berufspraxis auch Jugend- und Heimerzieher*innen und Erzieher*innen (siehe DQR/EQR-Niveau 6. Qualifikation: Für den Fachbereich Sozialwesen (Staatlich anerkannte Erzieher*innen))

Bei abgeschlossenen Erststudiengängen anderer Fachrichtungen, insbesondere technischer, ingenieurwissenschaftlicher, juristischer oder kulturwissenschaftlicher Fachrichtung entscheidet die EH Ludwigsburg im Einzelfall über eine Zulassung. Kriterien sind in solchen Fällen insbesondere eine mindestens zweijährige einschlägige Berufspraxis und ggf. Fort- oder Weiterbildungen. Vorkenntnisse zu queeren Themen sind nicht erforderlich.

Lernsetting

Der Zertifikatskurs gliedert sich in sieben Module: ein Preseminar, fünf inhaltliche Module und ein Abschlusskolloquium. Jedes inhaltliche Modul findet an 2 oder 3 Tagen statt, die auf zwei Wochenenden verteilt sind. Zwischen beiden Terminen sind Selbstlernzeiten und Peergruppentreffen zum Austausch über die Modulinhalte vorgesehen. Umfang sind insgesamt 180 Std., das entspricht 6 Credit Points.

Studienleistungen und -prüfungen:

Das qualifizierte Hochschulzertifikat „Zertifikatskurs Queere Psychologie für Therapie und Beratung“ (Hochschule für angewandte Wissenschaften) der Evangelischen Hochschule Ludwigsburg wird in Kooperation mit dem VLSP* e.V. vergeben nach erfolgreicher Erbringungen nachstehender Studienleistungen:

- Regelmäßige Teilnahme an den Seminaren und Peergruppentreffen
- Abschlusskolloquium mit Präsentation

Grundlagen für die Bewertung der Studienleistung

Als Präsenzzeiten gelten:

- Präsenz in Seminaren (Präsenz vor Ort und online)
- Prüfung

Als Selbststudium gelten:

- Literaturstudium
- Ausarbeitungen (für Peergruppen, Prüfungen und zur Seminarvorbereitung)
- Arbeit in den Peergruppen
- Prüfungsvorbereitung

Berechnungsmodus: 1 ECTS = 30 Arbeitsstunden

Abschluss

Für die erfolgreiche Teilnahme werden insgesamt 6 Credit Points (CP) bei sieben Modulen nach dem European Credit Transfer System (ECTS) und dem Titel: „Zertifikatskurs Queere Psychologie für Therapie und Beratung“ vergeben. Die Weiterbildung ist nach dem Deutschen Qualifikationsrahmen auf Niveaustufe 7 (Master) einzuordnen. Weiterbildungspunkte für approbierte Psychotherapeut*innen werden bei der Psychotherapeutenkammer Baden-Württemberg beantragt.

Life Long Learning: Der Zertifikatskurs eröffnet die Durchlässigkeit von akademischen Weiterbildungen in Studiengänge durch die Anrechnung anrechenbarer 6 CP auf BA und MA Studiengänge, bei entsprechenden Vorqualifikationen.

Langfristige Planungen und Vernetzung

Ein Alumni-Netzwerk wird gepflegt. Einmal jährlich am 1. Freitag im Juli findet ein Alumnitreffen statt. Alle Absolvent*innen sind eingeladen, sich über die Alumni-Mailingliste zu vernetzen.

Dozierende

Modulverantwortlich sind Dozierende der EH Ludwigsburg und des Verbandes für lesbische, schwule, bisexuelle, trans*, intersexuelle und queere Menschen in der Psychologie e.V. (VLSP*). Die Dozierenden sind von der EH Ludwigsburg, dem VLSP* e.V. sowie akademische Fachkräfte aus Psychotherapie / psychosozialer Beratung und ausgewählte Praktiker*innen.

Modul 1: Name des Moduls: Preseminar	
Arbeitsaufwand	7 Std. Präsenz
Datum / Uhrzeit	1 Tage Seminar 9:00-17:00 h = 7 Std. (online)
Gruppengröße	20
Lehrformen	Vorträge, Workshop, Reflexionsarbeit
Modulinhalt	Das Preseminar dient der Vorbereitung auf die Zusammenarbeit in einer Teilnehmer*innen-Gruppe, die hinsichtlich Vorerfahrungen mit dem Thema LSB-TIQ* und der eigenen Positioniertheit heterogen ist. Für das Preseminar werden zwei Gruppen gebildet: 1. Teilnehmer*innen, die noch wenig Berührung mit dem Thema LSB-TIQ* hatten, lernen die Begriffe zur Vielfalt sexueller Orientierungen und Geschlechtsidentitäten sowie Möglichkeiten zu wertschätzender gendersensibler Sprache kennen. 2. Teilnehmer*innen, die sich schon intensiv mit dem Thema LSBTIQ* auseinandergesetzt haben beschäftigen sich mit Erwartungen an gendersensible Sprache und Fehlerfreundlichkeit.
Qualifikationsziele / Kompetenzen	Die Teilnehmer*innen verfügen über die Fähigkeit • achtsam über die Themen sexuelle Orientierung und Geschlecht zu sprechen • unterschiedliches Vorwissen und unterschiedliche Vorerfahrungen zum Thema lsbtqi* in der Kommunikation zu berücksichtigen
Teilnahmevoraussetzung	siehe Zulassung
Verantwortlich	Dr. Jochen Kramer
Dozent*innen	Andrea Lang, Dr. Marie-Luise Springmann
Literatur / Lernmaterialien	Sie erhalten die Literaturliste inklusive Hinweisen zu Methoden vor Kursbeginn

Modul 2: Name des Moduls: Grundlagen zum Thema LSBTIQ*	
Arbeitsaufwand	14 Std. Präsenz, 8 Selbststudium (inkl. Literaturstudium, Reflexionsarbeit), 6 Std. Peergruppentreffen. Gesamt: 28 Std.
Datum / Uhrzeit	2 Tage Seminar 9:00-17:00 h = 14 Std. (1. Tag vor Ort, 2. Tag online)
Gruppengröße	20
Lehrformen	Vorträge, Workshop, Reflexionsarbeit
Modulinhalt	• Vielfalt sexueller Orientierungen und Geschlechtsidentitäten • Dimensionen der Geschlechtlichkeit • Queer Theory • Hetero-Cis-Normativität • Coming-Out
Qualifikationsziele / Kompetenzen	Die Teilnehmer*innen verfügen über die Fähigkeit • Beratungsanliegen zu sexuellen Orientierungen und geschlechtlicher Vielfalt zu erkennen • Basiswissen zu Queerness zu berücksichtigen • die eigene Haltung zu queeren Themen und Personen zu reflektieren
Teilnahmevoraussetzung	Preseminar
Verantwortlich	Prof* Heike Kauschinger
Dozentin	Andrea Lang
Literatur / Lernmaterialien	Sie erhalten die Literaturliste inklusive Hinweisen zu Methoden vor Kursbeginn

Modul 3: Name des Moduls: Rechtliche und medizinische Aspekte	
Arbeitsaufwand	21 Std. Präsenz, 8 Selbststudium (inkl. Literaturstudium, Reflexionsarbeit), 6 Std. Peergruppentreffen. Gesamt: 35 Std.
Datum / Uhrzeit	3 Tage Seminar 9:00-17:00 h = 21 Std. (1. Tag vor Ort, 2. und 3. Tag online)
Gruppengröße	20
Lehrformen	Vorträge, Workshop, Reflexionsarbeit
Modulinhalt	• rechtliche Aspekte zum Thema LSBTIQ*: Vornamensänderung und Feststellung Geschlechtszugehörigkeit, Änderung Geburtenregistereintragungen, Ehe und Lebenspartnerschaftsgesetze, Adoptions- und Abstammungsrecht, Allgemeines Gleichbehandlungsgesetz • medizinische Aspekte zum Thema LSBTIQ*: ICD 10 und ICD 11, S3-Leitlinien, Begutachtungsanleitung des MDK, Hormonbehandlung, geschlechtsangleichende Operationen, Dimensionen der Geschlechtlichkeit
Qualifikationsziele / Kompetenzen	Die Teilnehmer*innen verfügen über die Fähigkeit • sich Informationen zu jeweils aktuellen Entwicklungen in rechtlicher, medizinischer und diagnostischer Hinsicht anzueignen und im Hinblick auf LSBTIQ Sensibilität zu bewerten • kompetent auf medizinische und juristische Fachkräfte zu verweisen und Ratsuchende auf Gespräche mit diesen Expert*innen vorzubereiten
Teilnahmevoraussetzung	Preseminar
Verantwortlich	Prof* Heike Kauschinger
Dozentin	Isabelle Melcher
Literatur / Lernmaterialien	Sie erhalten die Literaturliste inklusive Hinweisen zu Methoden vor Kursbeginn

Modul 4: Name des Moduls: Isbtqi* Menschen in Psychotherapie, Beratung und Psychiatrie	
Arbeitsaufwand	21 Std. Präsenz, 8 Selbststudium (inkl. Literaturstudium, Reflexionsarbeit), 6 Std. Peergruppentreffen. Gesamt: 35 Std.
Datum / Uhrzeit	3 Tage Seminar 9:00-17:00 h = 21 Std. (1. Tag online, 2. und 3. vor Ort)
Gruppengröße	20
Lehrformen	Vorträge, Workshop, Reflexionsarbeit
Modulinhalt	• Psychotherapiestandards • Gesetzlicher Rahmen (z.B. Konversionsverbot) • Nicht-Heterosexualität in Beratung & Therapie: Mikroaggressionen, Diskriminierungs- und Gewalterfahrungen, Coming-Out und Identitätsentwicklung, Resilienz & Ressourcen, Traumata, Identität • Therapeutische Methoden verschiedener Therapieschulen in Anwendung mit Isbtqi* Klient*innen • Zentrale Aspekte von Beratung & Therapie: Beziehungsgestaltung, Auftragsklärung, Anliegenvielfalt • Arbeit mit Fallbeispielen und kollegiale Fallbesprechungen
Qualifikationsziele / Kompetenzen	Die Teilnehmer*innen verfügen über die Fähigkeit • in der Therapie/Beratung sensibel auf Signale und Anliegen von Isbtqi* Menschen zu achten und zu reagieren • Sind in der Lage, verschiedene Ansätze der Psychotherapie und Beratung theoretisch auf Sensibilität für queere Lebenswelten wissenschaftlich zu verstehen und kritisch zu würdigen • Die eigene Positionierung in Bezug auf geschlechtliche und sexuelle Orientierung in der Therapeut*in-Klient*in-Beziehung angemessen zu berücksichtigen
Teilnahmevoraussetzung	Module 1 bis 3
Verantwortlich	Jürgen Stolz
Dozent*in	Dr. Kae Eichel
Literatur / Lernmaterialien	Sie erhalten die Literaturliste inklusive Hinweisen zu Methoden vor Kursbeginn

Modul 5: Name des Moduls: Intersektionalität	
Arbeitsaufwand	14 Std. Präsenz, 8 Selbststudium (inkl. Literaturstudium, Reflexionsarbeit), 6 Std. Peergruppentreffen. Gesamt: 28 Std.
Datum / Uhrzeit	2 Tage Seminar 9:00-17:00 h = 14 Std. (1. Tag online, 2. Tag vor Ort)
Gruppengröße	20
Lehrformen	Vorträge, Workshop, Reflexionsarbeit
Modulinhalt	• „-ismen“: Rassismus, Sexismus, Klassismus, Heterosexismus, Transfeindlichkeit, Ableismus, Altersdiskriminierung, Antisemitismus, Loo-kism & Dickenfeindlichkeit • Soziale Ungleichheit und Machtkritik, Othering-Konzept • Minderheitenstress-Modell • Eigene Fragilität & Umgang mit Kritik privilegierter Personen • Selbstpositionierung • Intersektionalität in der Forschung
Qualifikations- ziele / Kompe- tenzen	Die Teilnehmer*innen verfügen über die Fähigkeit • Diskriminierungsstrukturen und Ressourcen unterschiedlicher sozialer Gruppen zu erkennen • Intersektionalität in konkreten Beratungsanliegen zu verstehen und af-firmativ zu beraten
Teilnahme- voraussetzung	Module 1 bis 4
Verantwortlich	Dr. Jochen Kramer
Dozentin	Dr. Marie-Luise Springmann
Literatur / Lernmaterialien	Sie erhalten die Literaturliste inclusive Hinweisen zu Methoden vor Kursbe-ginn

Modul 6: Name des Moduls: Sexualberatung	
Arbeitsaufwand	14 Std. Präsenz, 8 Selbststudium (inkl. Literaturstudium, Reflexionsarbeit), 6 Std. Peergruppentreffen. Gesamt: 28 Std.
Datum / Uhrzeit	2 Tage Seminar 9:00-17:00 h = 14 Std. (1. Tag online, 2. Tag vor Ort)
Gruppengröße	20
Lehrformen	Vorträge, Workshop, Reflexionsarbeit
Modulinhalt	• Vielfalt sexueller Ausdrucksformen und Vielfalt der Gestaltung intimer Beziehungen • Auseinandersetzung mit Sexualität betreffenden Diskursen • Safer Sex-Praktiken / Schutz vor sexuell übertragbaren Krankheiten • Gewalt und Sexualität. Möglichkeiten der Prävention und Intervention • Reflexion eigener Sozialisationsprozesse und Wert-/Moralvorstellungen im Hinblick auf Sexualität
Qualifikationsziele / Kompetenzen	Die Teilnehmer*innen verfügen über die Fähigkeit • in der Therapie/Beratung sensibel und wertschätzend über Sexualität zu sprechen • eigene Einstellungen gegenüber Sexualität zu reflektieren und die Ratsuchenden unbeeinflusst davon und kompetent zu Fragen queerer Sexualität zu beraten
Teilnahmevoraussetzung	Module 1 bis 4
Verantwortlich	Jürgen Stolz
Dozent	Alexander Hahne
Literatur / Lernmaterialien	Sie erhalten die Literaturliste inklusive Hinweisen zu Methoden vor Kursbeginn

Modul 7: Name des Moduls: Abschlusskolloquium	
Arbeitsaufwand	7 Std. Präsenz, 12 Selbststudium. Gesamt: 19 Std.
Datum / Uhrzeit	1 Tage Seminar 9:00-17:00 h = 7 Std. (vor Ort)
Gruppengröße	20
Lehrformen	Vorträge von Teilnehmer*innen mit Diskussion
Modulinhalt	Thema des Abschlusskolloquiums ist der Transfer des im Zertifikatskurs Gelernten in die eigene Arbeitspraxis. Pro Person wird eine Kurzpräsentation im Pecha Kucha-Format vorgestellt mit anschließender Diskussion.
Qualifikations- ziele / Kompe- tenzen	Die Teilnehmer*innen verfügen über die Fähigkeit • das im Zertifikatskurs gelernte in ihrer eigenen therapeutischen bzw. beratenden Arbeitspraxis anzuwenden • und diese Implikationen für die Praxis kritisch zu reflektieren
Teilnahme- voraussetzung	Module 1 bis 6
Verantwortlich	Birgit Groner, Prof* Heike Kauschinger, Dr. Jochen Kramer, Jürgen Stolz
Literatur / Lernmaterialien	Sie erhalten die Literaturliste inklusive Hinweisen zu Methoden vor Kursbeginn

Weiterbildungsleitung und Modulverantwortliche

Birgit Groner ist Dipl. Sozialpädagogin, MA Sozialmanagement, Coach (SG) und Organisationsberaterin in freier Praxis. Sie ist Geschäftsführerin des Instituts für Fort- und Weiterbildung (ifw) der Evangelische Hochschule Ludwigsburg und in den Lehrbereichen systemische Beratung, Sozialmanagement und Changemanagement tätig.

Prof* Heike Kauschinger ist Dipl. Sozialpädagogin, M.A. Supervisorin (DSGv) in freier Praxis, Professorin für Theorien Sozialer Arbeit und Beratung Hochschule Reutlingen. Sie ist Gründerin von gÖrls e.V. und TIMEOUT, Mitglied im Landesnetzwerk LSBTIQ*, eine Fachstelle für LSBTIQ* Jugendarbeit, Schulprojekte und Beratung in Reutlingen. Sie Mitglied im VLSP*.

Dr. Jochen Kramer ist Diplompsychologe, hat an der Universität Bonn promoviert. Er ist Systemischer Einzel-, Paar- und Familientherapeut (DGSF) und Trainer für Gewaltfreie Kommunikation (CNVC zertifiziert, anerkannt vom Fachverband GFK). Er arbeitet seit 2015 als psychologischer Berater beim Türkischen Gemeinde in Baden-Württemberg e. V. mit Schwerpunkt auf LSBTIQ* Klient*innen und Betroffene rechter Gewalt. Er war von 2007 bis 2024 Vorstandsmitglied im VLSP* und ist seit Oktober 2024 als Projektleiter beim VLSP* angestellt.

Jürgen Stolz ist Diplompsychologe und seit 1999 approbierter psychologischer Psychotherapeut (VT), arbeitet seit 2000 in eigener Praxis, Tätigkeit als Dozent und Supervisor am Stuttgarter Zentrum für Verhaltenstherapie (SZVT), Lehrpraxis für die Akademie für Verhaltenstherapie Köln (AVT), staatlich bestellter Prüfer für die Approbationsprüfung (VT), Gutachter für Psychotherapie (GKV). Er ist seit 2013 Vorstandsmitglied im VLSP*.

Dozent*innen

Dr. Kae Eichel (they/them, kein Pronomen) ist promovierte*r Diplompsycholog*in, systemische*r Psychotherapeut*in in Ausbildung (Approbation September 2024), und seit 2019 Sexual- und Beziehungsberater*in in Berlin. Kae lehrt zu Systemischer Psychotherapie als akademischer Rat an der Universität Greifswald und forscht zu Genesungsprozessen bei Menschen mit der Diagnose "Schizophrenie" an der Medizinischen Hochschule Brandenburg. Kae forscht, lehrt und publiziert unter anderem zu den Themen Systemische Therapie, Beziehungsanarchie und psychische und sexuelle Gesundheit im sozialen Kontext.

Alexander Hahne (er), MA., BSc. Medientechnik, Referent für Sexuelle Gesundheit, Systemischer Sexualtherapeut (IGST), Systemischer Supervisor i.A., Sexualpädagoge (gsp), Sexological Bodyworker (ISB), Tänzer und pleasure Aktivist. Als schwuler trans Mann leiste ich mit meiner Arbeit für Erwachsene einen praxisbezogenen Beitrag zum Erleben des eigenen Körpers, zur Auseinandersetzung mit der eigenen Sexualität sowie der Möglichkeit Zugänge zum lustvollen Potential freizulegen und auszuprobieren. Die körperpraktische sexuelle Bildung mit Erwachsenen steht dabei im Vordergrund. Mir ist es eine Herzensangelegenheit sexuelle Lernprozesse zu begleiten und Räume zum Erleben zu öffnen und halten. Sich Zeit nehmen zum Spüren.
<https://alexanderhahne.com/> und https://www.instagram.com/alexander_hahne/

Andrea Lang ist Diplompsychologin, systemische Therapeutin und Beraterin (SG), Weiterbildung in Systemischer Sexualtherapie bei Prof. Dr. Ulrich Clement (IGST). Sie ist Mitbegründerin von PLUS, Psychologische Lesben- und Schwulenberatung Rhein-Neckar und arbeitete dort über 25 Jahre in der LSBTIQ* Beratung und leitete dort die Aufklärung- und Fortbildungsarbeit. Sie arbeitet seit 2012 in eigener Privat-Praxis und ist seit 2019 Gutachterin für die Namens- und Personenstandsänderung (nach dem TSG). Sie ist seit 2017 Vorstandsmitglied im VLSP*.

Isabelle Melcher gründete und leitet seit 2015 ein landesweites Beratungsangebot für trans*, inter* und nicht binäre Menschen (TIN) in Ulm. Ist Mitarbeiterin in den Projekten „Fortbildungen und organisationsnahe Beratungsleistungen zu Vielfalt von Geschlecht“ & "Unterstützung von TIN-Personen bei geschlechterbezogener und sexualisierter Gewalt" im Netzwerks LSBTTIQ Baden-Württemberg. Im Rahmen dieser Tätigkeiten berät sie als Heilpraktikerin für Psychotherapie TIN-Menschen, ihre Angehörigen und unterstützt Psychotherapeut*innen und andere Fachkräfte bei ihrer Arbeit mit TIN-Menschen. Sie ist als Referentin zu rechtlichen, medizinischen und Beratungsthemen im Kontext geschlechtlicher Vielfalt tätig, u.a. für die Landesgesundheitskonferenz, das Regierungspräsidium Stuttgart und das Landesjugendamt.

Dr. Marie-Luise Springmann ist promovierte klinische Psychologin und beschäftigt sich mit den Schnittstellen von Psychologie und Gesellschaftstheorie. Sie forscht und publiziert zu den Themen psychische Gesundheit, Geschlecht und sexuelle Vielfalt, sowie Intersektionalität. Sie befindet sich zudem in Weiterbildung zur psychologischen Psychotherapeutin am Systemischen Institut der Uniklinik Freiburg.